

# Dokumentation Workshop III – Reportingsysteme auf dem Prüfstand

---

**Moderation: Prof. Dr. Frank Eckardt & Martin Langbein**

## **Vorstellung des internen Programms zum Fallmanagement von Herrn Rößler**

- Word- und Excellösungen zur Falldokumentation haben sich auf Dauer als nicht praktikabel und schwer handhabbar erwiesen
- Herr Finke hat mit Herrn Rößler ein browsergestütztes Programm entwickelt, was hochindividuell angepasst ist
- Es erstellt Fallakten
- Es kann für geringe Kosten auf weitere ThINKA-Projekte gemünzt werden
- Zahlreiche Träger interessieren sich für das Programm und die entstehenden Kosten, die seitens Herrn Finka nicht genau benannt werden

## **Vorstellung von Lemcom zum Fallmanagement seitens Frau Wolfram**

- Lemcom ist eine ökonomische Fallbearbeitungssoftware
- Es bietet Fallmanagementmasken und Vorlagen, ein automatisches Matching, Kalender- und Terminfunktion sowie Vermittlungsfunktion
- Lemcom ist sehr kostenintensiv und umfangreich und stößt daher auf generelle Ablehnung der Projekte

## Debatte:

- Grundfrage ist die generelle, allgemeine Dokumentation der Arbeit aller ThINKA-Vorhaben
  - Soll diese einheitlich erfasst werden?
    - Wenn ja, stehen einheitliche Dokumente bereit?
  
- Die Dokumentation sollte folgende Kriterien aufweisen:
  - Nachvollziehbarkeit
  - Genauigkeit
  - Handhabbarkeit
  - Einfachheit
  - Kostenneutralität
  
- Die GFAW legt lediglich Mindestanforderungen fest
  - Es werden Listen mit Fallzahlen gefordert
  
- Die ThINKA-Dokumentation sollte...
  - ... Einerseits die Fallarbeit dokumentieren
  - ... Andererseits die Netzwerkarbeit erfassen
  
- Das Monitoring stellt einen Teil der Dokumentation dar und erfasst prozesshaft die Arbeit
  - Nähere Informationen werden seitens der Koordinierungsstellen zeitnah kommuniziert
  - Bis dahin wird die Arbeit weiterhin „althergebracht“ durch die bisherigen Mittel erfasst (Listen, Arbeitsberichte, etc.)